

Verlag: Kgl. Hof- u. Staatsdruckerei. Druck: 7 Bogen. Preis: 18 Kreuzer.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redaction: Theodor Probiß.

Verlag: K. S. v. Neubergh & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Post.

Einzelhefte: 1 Rgr. Preis für den Raum eines gepalteten Heftes.

Dresden, den 12. August.

In gewöhnlich gut orientirten Kreisen Dresdens circulirt seit einiger Zeit, wie der „D. A. Btg.“ von dort geschrieben wird, das Gerücht, daß der sächsische Staatsminister Freiherr v. Friesen für die Stellung eines Reichskanzlers des Norddeutschen Bundes ausersuchen sei.

Die Reorganisation der Sächsischen Armee, als 12. Armeecorps des Norddeutschen Bundesheeres, ist nunmehr nach Preussischem Formations-systeme, zu Ende geführt.

Auf 130 Schritte, „Das war ein Schuß, von dem man noch reden wird in den spätesten Zeiten,“ hieß es auch vorgehern auf dem Felsensteller im Plauenschen Grunde.

Wir wünschen Herrn Schten, dem braven Menschendarsteller am Zweiten Theater, daß er morgen, Dienstag, einen ebenso glücklichen Schuß mit seiner Benefizvorstellung erziele.

Nächste Mittwoch wird das Gänigener Bergmusikchor in der Restauration zur Goldenen Höhe eine Concert zum Besten der Lugauer veranstalten, dem ein zahlreicher Zuspruch zu wünschen ist.

Soeben ist Nr 4 des XII. Jahrganges (Herbst 1867) von Domann's Post- und Eisenbahnbericht in dem bekannten, bequemen Taschenformat erschienen.

In Niederlösnitz ereilte ganz plötzlich in Folge eines Herzschlages der Tod einen hochgeehrten und vielverdienenden Ehrenmann, den weit und breit bekannten Gemeindevorstand und Friedensrichter Herrn Otto Schent und zwar Mittwoch Nachmittags. Er starb im 70. Lebensjahre.

Eine unerlässliche Pflicht der Eisenbahn-Directionen ist es unzweifelhaft, die Ankunft und den Abgang der Bahnzüge so einzurichten, daß eine Weiterfahrt mit den anschließenden Zügen ohne Aufenthalt erfolgen kann.

Die Bewohner der verlängerten Mathildenstraße werden nun bald ihre Wünsche, die sie neulich öffentlich ausgesprochen, in Erfüllung sehen können, indem nunmehr der Durchbruch nach

dem Schulgut und somit eine Verbindung mit der gr. Ziegelgasse und darüber hinaus nach der von der Elbe her einmündenden Straße hergestellt werden soll.

Wie wir hören, wird es nun bald zwei alte Vogelwiesen geben, indem auch der Platz, auf welchem wir die diesjährige Festwoche verlebt, so zu sagen, säcularisirt werden soll.

Interessant ist eine soeben erschienene allegorische Photographie: „Miramar-Lucretia.“ Im Vordergrund sitzt Kaiserin Charlotte mit verklärtem Blick, starr vor sich hinblickend, auf dem Schooß einen Kranz, den sie krampfhaft zerflückt.

In Eisenberg wurde in diesen Tagen ein Bandfabrikant aus Großröhrsdorf bedeutend bestohlen. Der unbekante Dieb nahm ihm sämtliche Waaren im Werthe von 100 Thalern vom Wagen herab aus einer Ritze und zwar zur Nachtzeit.

Ein höchst sonderbarer Spigbube fand sich vorige Woche in Lindenau ein. Dort wohnt die verw. Richter, die sich zufällig auf einem nahen Jahrmarkte befand. Der Dieb hat hier furchtbar und wahrscheinlich im Schwelge seines Angeichts gearbeitet.

Briefkasten.

W. E. in Oederan, August 6. aus München-Vernsdorf, hier u. l. w. Gedächtnis auf die Berschütteten in Lugau mit dem Wunsche und dem Verlangen, solche nicht nur in Sonntagsblatt, sondern auch noch in Extranummern zum Besten der Hinterlassenen abdrucken und verkaufen zu lassen.

Ein Abonnent. Die Wige vom Neumarkt sind gut; das Vorgefallene denkbar, aber nicht druckbar.

Stadtpostbrie von Hippocrates folgenden Inhalts: Die übermäßige Größe des Pflasters der alten Brücke existirt nur in der Einbildung von Personen, die mit dem Fußboden nicht bekannt sind.

weil diese aus Gemächlichkeit es unterlassen, ihre oft ermüdeten und abgetriebenen Thiere scharf in die Fägel zu nehmen. Die Pferde werden unaufmerksam, stolpern und kommen somit leicht zu Falle.

Ein armer Augenkrankter. Es ist diese Angelegenheit durch gütige Vermittelung dem Bezirksgerichts-Arzt in R. übergeben worden.

Abonnetten K. u. S. fragen an, ob die hohe, bereits an 50,000 Thaler grenzende Summe für die Hinterlassenen der unglücklichen Bergleute zu Lugau nicht gleichmäßig vertheilt werden könnte.

Ein solch Verjahren wäre grundfalsch. Wenn eine Witwe diese Summe bekäme, würden sich Männer zu Duzenden finden, aber was mitunter für Individuen! Schnapsbrüder, die darauf los mirthschalteten.

aus Großhartmannsdorf bei Freiberg schreibt uns folgendes: „Kommen Sie doch einmal nach Großhartmannsdorf und sehen Sie sich hier ein Begräbniß mit an. (Schönes Begräbniß).“

Die Stadtpostbrie, Arbeit von guter Hand geschrieben, welche sich mißbilligend über das Verhalten eines Reiters ergaben, der bei der Denkmalenthüllung am 3. August in der Nähe des Hotel de

Bantalon hier schreibt uns: „In Fischpau ist nach einer Bekanntmachung des dahigen Stadtraths in der zweiten Beilage zu Nr. 177 der Leipziger Zeitung die letzte diesseitige Lehrstufel zu belegen.“

Ein Badegast in Teplitz sendet uns als Curiosität die Babelite mit Titein, bei deren Nennung dem Leser die Luft ausgeht.

Den Köhrwasser-Magelenten in der Neustadt diene zur Antwort, daß in der Bade-Anstalt des Herrn Köhrmeister Punkte kein Neuschäbter Köhrwasser verbraucht, sondern aus dem Brunnen bezogen wird.

Die Löwin, welche den Thierbändiger Batty verunndet hat, ist in Folge ihrer Rieberkunft aus dem Dasein geschieden. Fanny, so hieß die unglückliche Mutter, mußte sich einer Operation unterziehen, da eines ihrer Jungen todt in ihrem Schoße zurückgelieben war.